

KONZEPTION



Gemeindekindergarten Löwenzahn

Bischof-Anno-Platz 1

85386 Eching-Dietersheim

Tel.: 089 / 3 29 19 48

Fax: 089 / 32 70 68 89

Email: kiga-loewenzahn@eching.de

Stand : März 2021



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort des Bürgermeisters	4
2.	Chronik Kindergarten Löwenzahn.....	5
3.	Der Kindergarten im Überblick	6
3.1	Einzugsgebiet	6
3.2	Räumlichkeiten und Lage	6
3.4	Gruppenzusammensetzung	7
3.5	Öffnungszeiten / Schließzeiten / Buchungszeiten / Buchungsgebühren.....	8
4.	Arbeitsweise	9
4.1	Vorwort Team	9
4.2	Auftrag des Kindergartens	10
4.3	Leitziel für unsere Arbeit mit den Kindern	11
4.4	Kinder im Mittelpunkt	11
4.5	Partizipation.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.	Der Start in den Kindergarten	18
5.1	Eingewöhnungsphase neuer Kinder	18
6.	Wiederkehrende Tagesaktionen	20
6.1	Tagesablauf.....	20
6.1.1	Morgenkreis.....	21
6.1.2	Mittagessen	21
6.1.3	Mittagsschlaf	22
6.1.4	Freispiel.....	23
6.1.5	Gruppenöffnung.....	24
6.1.6	Projektarbeit	24
6.2	Übergang in die Grundschule	25
6.3	Angebote für Vorschulkinder:.....	25
6.4	Feste und Feiern	26
6.4.1	Geburtstagsfeiern im Kindergarten	26
6.4.2	Feste und Feiern im Jahresverlauf.....	26
7.	Basiskompetenzen im BEP.....	27
7.1	Themenbezogene Bildung	27
7.1.1	Werteorientierung und Religiosität	28
7.1.2	Emotionalität und soziale Beziehungen & Konflikte.....	29



7.1.3	Sprache / Literacy.....	31
7.1.4	Musik.....	32
7.1.5	Informationstechnik, Kommunikationstechnik, Medien.....	33
7.1.6	Mathematik.....	34
7.1.7	Naturwissenschaft und Technik.....	35
7.1.8	Umwelt.....	36
7.1.9	Ästhetik, Kunst und Kultur.....	37
7.1.10	Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport.....	38
7.1.11	Gesundheit.....	39
8.	Zusammenarbeit im Team.....	40
8.1	Leitgedanke im Team.....	40
8.2	Ziele des Teams und deren Umsetzung.....	40
8.3	Formen unserer Teamarbeit.....	41
9.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	42
9.1	Ziele unserer Arbeit mit den Eltern.....	43
9.2	Formen der Elternarbeit.....	43
9.3	Beschwerdemanagement.....	44
10.	Kinderschutz.....	45
11.	Öffentlichkeitsarbeit.....	47
12.	Vernetzung.....	47
13.	Anhang.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
13.1	Fachbegriffe.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
13.2	Quellenverzeichnis.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
13.3	Impressum.....	48



1. Vorwort des Bürgermeisters



2. Chronik Kindergarten Löwenzahn

Seit Januar 2014 hat unser Kindergarten ein neues Zuhause!

Wir befinden uns in einem moderner holzbauweise entstandenen, Kinderhaus. Holz in seiner natürlich gewachsenen Struktur, mit seinem Geruch und seiner warmen Ausstrahlung mit allen Sinnen „begreifbar“ zu machen, hat bei den Plänen eine maßgebliche Rolle gespielt. Wir halten dies für eine sehr gelungene Wahl.

Das Kinderhaus befindet sich direkt auf dem Bischof-Anno-Platz in Dietersheim.

Ein Kinderhaus soll idealerweise ein Mehrgenerationenhaus sein. Und so haben wir hier nicht nur Krippe, Kindergarten und Hort unter einem Dach, sondern auch zum ersten Mal in Eching eine Kooperation von zwei Trägern in einem Haus. Krippe und Hort werden unter der Trägerschaft der Johanniter Unfall Hilfe e.V. geführt.

Für unseren Gemeindegarten „Löwenzahn“ hat die Gemeinde Eching die verantwortliche Trägerschaft behalten. Bauherr und verantwortlich für das Haus ist die Gemeinde Eching.



3. Der Kindergarten im Überblick

3.1 Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet des Kindergartens Löwenzahn umfasst grundsätzlich das gesamte Gemeindegebiet Eching inkl. der Ortsteile Dietersheim, Günzenhausen, Deutenhausen, und Dietersheim Ottenburg und Hollern.

Dietersheim hat ca. 22900 Einwohner und einen ländlichen Charakter. In der Umgebung bietet sich die Möglichkeiten für Spaziergänge und das Spielen in der Natur.

3.2 Räumlichkeiten und Lage

Der Kindergarten Löwenzahn liegt zentral am Bischof-Anno-Platz 1 in Dietersheim. Gegenüber befinden sich die Kirche und der Friedhof. In unserem Kindergarten sind drei Gruppenräume (Hasengruppe, Igelgruppe und Fröschegruppe) zu finden.

In den Gruppenräumen, mit dazugehörigem Nebenzimmer, befinden sich verschiedene Spielbereiche z.B. Bauecke, Puppenecke, Galerie und einen Mal- & Basteltisch. Jede Gruppe hat einen eigenen Garderobenbereich und einen Waschraum mit Kindertoiletten. Außerdem gibt es einen großen Mehrzweckraum, einen Intensivraum, einen Schlafrum, einen großen Spielflur, Personaltoilette, Küche und ein Leitungsbüro.

Außerdem haben wir einen wunderschönen, großen Garten der für alle Kinder zusätzlich Raum für Spiel und Bewegung ist.

Im ersten Stock des Kinderhauses befindet sich der Personaltrakt mit Elternsprechzimmer, Hauswirtschaftsräume, Teeküche und Personalräumen.

Jedes Jahr findet ein „Tag der offenen Tür“ statt an dem Interessierte und Gäste herzlich willkommen sind, sich das Kinderhaus anzusehen.

Für Fragen steht natürlich auch während des Jahres die Kindergartenleitung zur Verfügung.

3.3 Gruppenzusammensetzung

Unser Kindergarten bietet Platz für 75 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren.

Wenn zusätzlich freie Plätze vorhanden sind, werden auch Kinder ab 2 Jahren aufgenommen.

Es gibt drei alters- und geschlechtsgemischte Gruppen.

Die Gruppenstärke beträgt bis zu 25 Kinder. Die Gruppen heißen:

Hasengruppe



Gruppenleitung, Erzieherin, stellv. Leitung: Anja Kreutzer

Erzieherin: Gerlinde Pichl

Kinderpflegerin: Nicole Prüller

Kinderpflegerin: Doris Kranz

Igelgruppe



Gruppenleitung, Erzieherin, Leitung: Stefanie Fiegl

Kinderpflegerin: N.N.

Erzieherin: Ildiko Sanftmann

Fröschegruppe



Gruppenleitung, Erzieherin: Veronika Nadler

Erzieherin: Zsuzsanna Peschenz

Kinderpflegerin: Christa Feichtner

In jeder Gruppe arbeiten mindestens eine Erzieherin & eine Kinderpflegerin zusammen. Ergänzt wird das Team immer wieder durch Praktikanten der Fachakademien, der Fachober- und anderer Schulen, die wir in ihrer Ausbildung begleiten oder die zur Berufsfindung in unserem Haus "schnuppern". -Die tägliche Reinigung ist durch eine externe Putzfirma geregelt.



3.4 Öffnungszeiten / Schließzeiten / Buchungszeiten / Buchungsgebühren

Die Grundlage für die Buchung ist die voraussichtliche Anwesenheit bzw. tatsächliche Nutzung der Einrichtung. Bei einer Veränderung der Betreuungszeit im Laufe des Jahres ist die Buchung entsprechend anzupassen. Urlaubs-, Krankheits- und Schließzeiten (mit Ausnahme der Sommerferien) der Kindertageseinrichtung bleiben unberücksichtigt.

Für Kindergartenkinder sind an jedem Betreuungstag mehr als drei bis einschließlich vier Stunden innerhalb der Kernzeit von 08.30 Uhr bis 12 Uhr zu buchen, damit in dieser Zeit in konzentrierter Form Bildungs- und Erziehungsarbeit geleistet werden kann.

Unserer Öffnungszeiten sind:

Montag bis Donnerstag	7.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag	7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Schließzeiten des Kindergartens:

Unser Kindergarten ist während einem Kindergartenjahr (01. September bis 31. August des Folgejahres) an bis zu 30 Tagen geschlossen.

Des Weiteren an allen gesetzlichen Feiertagen.

Außerdem bitten wir Sie zu beachten, dass im Rahmen von Teamfortbildungen bei Bedarf bis zu fünf weiteren Tage die Einrichtung geschlossen werden kann.

Überwiegend orientieren sich die Schließtage an den bayerischen Schulferien.

Die Benachrichtigung für die Eltern über die jedes Jahr neu festgelegten Schließtage hängt rechtzeitig zu Beginn des Kindergartenjahres im Schaukasten aus und wird zusätzlich über die Löwenzahnpost (Elternbrief unseres Kindergartens) kommuniziert.

Kindertagesgebühren für Kinder im Alter von zwei bis zur Einschulung

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Gebühren der „Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Eching“.



4. Arbeitsweise

4.1 Vorwort Team

Die hier vorgestellte Konzeption wurde von uns, dem Team des Gemeindekindergartens Löwenzahn, gemeinsam entwickelt und ausgearbeitet. Sie ist das Ergebnis intensiver Auseinandersetzungen und kontinuierlicher Reflexion unserer unterschiedlichen Erfahrungen und bildet fortan die Grundlage für unsere alltägliche pädagogische Arbeit.

Die Konzeption soll zudem als pädagogischer Leitfaden dienen und gewährleisten, dass wir auch in Zukunft unsere Arbeit bewusst leisten und dauerhaft weiterentwickeln – zum Wohle der Kinder sowie unter Einbeziehung der Eltern. Ziel der vorliegenden Konzeption ist es darüber hinaus dem Träger, den Eltern und der Öffentlichkeit unsere Arbeit transparent darzustellen und überzeugend zu präsentieren.

Die Konzeption basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, dessen Menschenbild stets Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns ist:
„Kinder haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Kindern frühe Bildungserfahrungen zu ermöglichen ist deshalb eine Hauptaufgabe verantwortungsbewusster Pädagogen“ (aus dem bayerischen BEP). Dieser Aufgabe wollen wir uns stellen.



4.2 Auftrag des Kindergartens

Das Kind mit seinen Stärken und Fähigkeiten steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Kinder mit ihren persönlichen Interessen und Bedürfnissen sind der Ausgangspunkt unserer Bildungsarbeit. Diese orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, BayKiBiG, AVBayKiBiG und die bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL).

Wir geben den Kindern die Möglichkeit in einem sicheren Umfeld Lernerfahrungen zu sammeln, und Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter entwickeln zu können. Die Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule stellt einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit dar, um den Kindern einen schonenden Übergang zu ermöglichen. Die Vorbereitung zur Schule beginnt bereits mit dem Eintritt ihres Kindes in den Kindergarten!

Die Arbeit ist durch ganzheitliches Lernen geprägt, d.h. bei den pädagogischen Angeboten werden immer mehrere Bildungsbereiche gleichzeitig angesprochen und verschiedene Bildungsziele angestrebt.

Spielend lernen:

Mit Spaß und Freude und guten Gefühlen gestalten die Kinder ihren Tagesablauf und sammeln wertvolle Erfahrungen in kleinen aufeinander aufbauenden Schritten.

Der Kindergarten hat dabei die Aufgaben, das Kind unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen. Und jedem einzelnen Kind wird die Möglichkeit gegeben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren, wobei ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander - insbesondere auch der Geschlechter untereinander - erlernt werden soll.



4.3 *Leitziel für unsere Arbeit mit den Kindern*

Es ist uns wichtig, dass die Kinder selbstständig und eigenverantwortliches Handeln lernen. Sehr dabei unterstützt werden sie durch das freie Spiel und die Projektarbeit. Wir schaffen eine Umgebung in der das Kind sich wohlfühlen kann. Dies ist eine wichtige Voraussetzung um Neugierde und Eigenaktivität zu bilden.

4.4 *Kinder im Mittelpunkt*

***Jedes Kind hat das Recht
zu lernen, zu spielen
zu lachen, zu träumen,
zu lieben, anderer Ansicht zu sein,
vorwärts zu kommen
und sich zu verwirklichen
(Hall- Dennis-Report)***

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Den Kindern bieten wir die Möglichkeit neue Erfahrungsfelder zu finden und die „Welt zu entdecken“.

Im Rahmen unseres Tagesablaufes treffen die Kinder eigene Entscheidungen, z. B. in Form einer Projektarbeit oder wenn kindergarteninterne Entscheidungen beschlossen werden.

Um den Kindern die Möglichkeit des Rechts auf ein eigenes Essbedürfnis zu geben, können die Kinder Brotzeit machen, wann sie es möchten, soweit es in den pädagogischen Tagesablaufes integrierbar ist. Wir weisen akustisch (Gong, Rassel) auf das Brotzeitende (ca. 10.15 Uhr) hin.



Wir gehen auf die Gefühle des Kindes ein.

In der heutigen Zeit ist es uns Erwachsenen oft nicht mehr möglich, eigene Gefühle auszudrücken und zu spüren. Durch Aussprechen eines Gefühlszustandes des Kindes bringen wir das Kind mit seinen Gefühlen in Berührung. Damit nehmen wir das Kind ernst und geben ihm ein Gefühl des „Verstanden Werdens“. Das können nicht nur negative Gefühle sein, auch Glück und Freude sind Gefühle, die man hervorheben sollte.

Wir vermitteln dem Kind, dass auch Gefühle wie Langeweile und Frustrationen zum Alltag gehören, die man aushalten lernen muss. Hierbei stehen wir begleitend und unterstützend zur Seite.

Auch das Zuhören ist uns wichtig. Jedes Kind bekommt Zeit und Raum um sich und seine Bedürfnisse mitzuteilen.

Um die Kinder in ihrer Entwicklung gezielt zu fördern und zu begleiten, dokumentieren wir den Entwicklungsstand des Kindes in Beobachtungsbögen. Diese nehmen wir als Grundlage für die regelmäßig stattfindenden Elterngespräche. Die Ergebnisse eines jeden Entwicklungsgesprächs werden dokumentiert.



4.5 Partizipation

Wichtig, in unserer Arbeit mit den Kindern, ist auch deren Partizipation.

Partizipation (= Teilhabe) ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.

Die Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages im Kindergarten. Da wir unsere Einrichtung nicht als Aufbewahrungsstätte sehen, sondern als Lebensraum für Kinder, ist es uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben im Kindergarten gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

Partizipation ist deshalb fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Den idealen Rahmen dafür bieten die täglich stattfindenden Morgen- bzw. Stuhlkreise um Partizipation zu üben. Für das Kindergartenteam setzt dies eine bestimmte Haltung/Einstellung den Kindern gegenüber voraus:

Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.



Beispiele, wie wir Partizipation mit den Kindern in unserem Kindergarten umsetzen:

- Die Kinder sind am Aufstellen und entwickeln von (Gruppen-)Regeln beteiligt
- Die Kinder werden an der Gestaltung des Tagesablaufes beteiligt
- Die Kinder planen gemeinsame Aktivitäten
- Während der Spielzeit können die Kinder selbst entscheiden wo, mit wem und womit sie sich beschäftigen
- Die Kinder können bei Mahlzeiten auswählen, was und wie viel sie essen möchten

Warum ist uns Partizipation wichtig?

Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen, Kompromisse erarbeiten usw. lernen sie viel und machen zahlreiche Erfahrungen:

- Sie werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden.
- Sie lernen Bedürfnisse in Worte zu fassen.
- Sie stärken ihr Selbstbewusstsein.
- Sie lernen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennen.
- Sie lernen Verantwortung zu tragen (für ihre Entscheidung und deren Folgen).
- Sie lernen andere Meinungen, Standpunkte zu tolerieren und Kompromisse einzugehen.
- Sie erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann.
- Sie lernen sich mit ihrer Umwelt kritisch auseinander zu setzen.
- Sie lernen anderen zuzuhören und andere aussprechen zu lassen.



4.6 Beschwerdemanagement für die Kinder

Die Kinder sollen befähigt werden ihre Meinungen/Beschwerden äußern zu können.

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedene Weise über eine verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann.

In unserem Kindergarten können sich die Kinder beschweren:

- wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen
- in Konfliktsituationen
- über alle Belange, die ihren Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln, etc.)

Die Kinder bringen ihre Beschwerden zum Ausdruck

- durch konkrete verbale Missfallensäußerungen
- durch Gefühle, Mimik, Gestik und Laute
- durch ihr Verhalten wie z.B. Verweigerung, Anpassung, Vermeidung, Regelverletzungen, Grenzüberschreitungen

Die Kinder können sich beschweren

- bei dem pädagogischen Personal in der Gruppe, aber auch gruppenübergreifend
- in der Gruppenzeit in ihrer Gruppe
- bei ihren Freunden
- bei ihren Eltern

Die Beschwerden der Kinder werden aufgenommen und dokumentiert

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- durch den direkten Dialog zwischen pädagogischen Personal mit dem Kind/ den Kindern
- in der Gruppenzeit durch die Visualisierung der Beschwerden oder Befragung
- täglicher Morgenkreis
- im Rahmen der Kinderkonferenz
- im Rahmen von Befragungen (jährliche Vorschulkinderumfrage)



Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.

Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen.

Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift.

Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen.

4.7 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Dies erleichtert uns im Alltag, die einzelnen Kinder intensiver kennen zu lernen, auf sie einzugehen und dementsprechend zu handeln.

Wir beobachten die Kinder während des Tagesablaufes, im Freispiel aber auch bei angeleiteten Spielen, Morgenkreisen, Kreativangeboten und anderen gemeinsamen Aktionen.

Durch dieses gezielte und doch wertungsfreie Beobachten können die Kompetenzen der Kinder wahrgenommen und individuell gestärkt werden.

In Dokumentationen und verschiedenen Beobachtungsbögen wird der einzigartige Entwicklungsverlauf eines jeden Kindes sichtbar.

Folgende Beobachtungsbögen setzen wir gezielt ein:

- **SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)**

Diesen Bogen verwenden wir für Kinder von etwa vier Jahren bis zum Schuleintritt deren Erstsprache (Muttersprache) deutsch ist.

- **SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern)**

Bei Kindern deren Muttersprache nicht Deutsch ist, nehmen wir den SISMIK Bogen. Dieser hilft bei der Einschätzung ob ein Besuch des Vorkurses Deutsch 240 im vorletzten Kindergartenjahr empfohlen wird.

- **PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)**

Diesen Bogen setzen wir für alle Kinder von 3,5 bis 6 Jahren ein, um die aktuelle Einschätzung der sozial-emotionalen Entwicklung.



Die Bögen, SISMik, PERIK, SELDAK wurden vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) München entwickelt und sind wissenschaftlich fundiert.

Des Weiteren setzen wir ein eigens konzipierten Beobachtungsbogen („Kinderakte“) ein, der alle weiteren wichtigen Bereiche wie z.B. Feinmotorik, Grobmotorik, Wahrnehmungsfähigkeit und Selbstständigkeit abdeckt.

Wir beraten die Eltern bei zusätzlichem Förderbedarf des Kindes und empfehlen ggf. Fachdienste.

4.8 Inklusion

Nach § 1 Abs. 3 Satz 2 AVBayKiBiG sollen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam gebildet, erzogen und betreut werden.

Die gemeinsame Erziehung ist eingebettet in einen allgemeinen Prozess der vollen Einbeziehung („Inklusion“) behinderter Kinder und ihrer Familien in alle Bereiche gesellschaftlichen Lebens.

Je nach Bedarf werden die notwendigen Voraussetzungen getroffen, um jedes Kind individuell zu fördern, zum Beispiel durch Kontakte zu Fach- und Beratungsstellen, Schulen, Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderung..., oder auch eine Veränderung der Gruppenstruktur.

Behinderte Kinder können im Rahmen von Einzelintegration aufgenommen werden. Die Eltern müssen, wenn ein behindertes Kind im Kindergarten betreut wird, beim Bezirk Oberbayern einen Eingliederungshilfebescheid beantragen. Der Träger muss mit dem Bezirk Oberbayern eine Entgelt- und Leistungsvereinbarung abschließen.

Wir fördern und unterstützen die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes mit seiner Herkunft, dem Lebensumfeld, seinen Begabungen, Stärken und Schwächen.

Wir freuen uns über die Vielfalt in unserem Haus!

Derzeit betreuen wir kein Kind mit erhöhtem Förderbedarf.

Bei Anfrage öffnen wir unsere Einrichtung im Sinne der Inklusion.



5. Der Start in den Kindergarten

5.1 Eingewöhnungsphase neuer Kinder

Wenn das Kind in den Kindergarten eintritt, beginnt für Eltern und Kind eine neue Lebensphase. Das Kind muss die Trennung von den Eltern bewältigen (und umgekehrt die Eltern auch vom Kind) und sich in einer bestehenden Gruppe zurechtfinden. Um diesen Übergang angenehm und sanft zu gestalten, nehmen wir pro Gruppe am Tag nur 1-2 Kinder auf.

Vor dem Eintritt in den Kindergarten ist es möglich einen Termin für einen Schnuppertag zu vereinbaren. An diesem Tag besucht das Kind mit einem Elternteil die zukünftige Gruppe für 2-3 Stunden, um das pädagogische Personal, die Räumlichkeiten und die Kinder kennenzulernen.

Besucht das Kind die Johanniter Kinderkrippe im selben Gebäude ist es möglich, dass das Kind den Kindergarten vorab besichtigt und kennenlernt.

Da die Gärten von Kindergarten und Kinderkrippe angrenzend sind, können die Kinder vorab Kontakt zu einander aufnehmen.

Die Eingewöhnung von ehemaligen Krippenkindern wirkt sich durch die gewohnte Umgebung positiv für alle Beteiligten aus.

Ziele

- Das Kind soll sich wohlfühlen
- Das Kind soll sich in die Gruppe integrieren
- Das Kind lernt Vertrauen zu den neuen Bezugspersonen aufzubauen
- Das Kind findet neue Freunde

Wir nehmen uns ausreichend Zeit für das Kind, um den Trennungsschmerz des Kindes aufzufangen. Wir stehen tröstend und ablenkend zur Seite. Je nach Eingewöhnung wird die Kindergartenabholzeit individuell gestaltet und ggf. die Eltern telefonisch verständigt. Die Eingewöhnungszeit kann einige Tage dauern. Nehmen Sie sich Zeit, um dem Kind den Einstieg in den Kindergarten zu erleichtern.

Jedes Kind bewältigt die Eingewöhnungsphase in seinem eigenen individuellen Tempo. Durch



feiern einrichtungsübergreifender Feste/Feiern (z.B. St. Martin), gemeinsames Spielen im Garten oder Turnraum/Mehrzweckraum finden immer wieder schon frühe Begegnungen zwischen den Krippenkindern und dem Kindergartenpersonal statt.

6. *Wiederkehrende Tagesaktionen*

6.1 *Tagesablauf*

7:30 Uhr	Öffnung
bis 8:00 Uhr	Frühdienst in der jeweiligen Sammelgruppe
bis 8:30 Uhr	Bringzeit
ab 8:30 Uhr bis ca. 9:00 Uhr	Morgenkreis
ab ca. 9:00 Uhr bis 11:45 Uhr	- Beginn der Freispielzeit mit gleitender Brotzeit - In dieser Zeit finden auch pädagogische Angebote in Groß- und Kleingruppe statt (z.B. Turnen, Vorschulerziehung, Bilderbuchbetrachtung, Sachgespräche, Geburtstagsfeier, Ausflüge, Spaziergänge und vieles weitere mehr) - Gartenzeit
11:45 Uhr bis 12:00 Uhr	Abholzeit
ca. 12:00 Uhr bis 12:45 Uhr	Mittagessen oder Brotzeit
ab 12:45 Uhr	durchgängige Abholmöglichkeit
13:00 Uhr bis 14: 45 Uhr	Schlafenszeit
13:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Freispielzeit in der Gruppe oder Gartenzeit
15:00 Uhr bis 15:30 Uhr	Gemeinsame Nachmittagsbrotzeit (gruppenübergreifend)
ab 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr	Freispielzeit in der Gruppe oder im Garten
17:00 Uhr	Schließung freitags 16:00 Uhr



6.1.1 Morgenkreis

Nachdem um 08.30 Uhr alle Kinder da sind, versammeln wir uns zum Morgenkreis. Wir begrüßen einander, nehmen uns wahr, singen unser Guten-Morgen Lied, besprechen gemeinsam die Anwesenheitsliste, planen den Tag zusammen und erklären, welche Aktivitäten heute angeboten werden. Spielerisch werden hier durchzählen der anwesenden Kinder, die mathematische, sowie durch Reimen, Rätsel und Spiele die sprachliche Bildung gefördert.

6.1.2 Mittagessen

Unser warmes Mittagessen bekommen wir von der Sagermann Gastronomie GmbH geliefert.

Das Mittagessen essen wir dann in jeder Gruppe um ca. 12.00 Uhr.

Wir freuen uns, eine flexible Buchung zum Mittagessen anbieten zu können. Dadurch variiert die Anzahl der Kinder in den 3 Gruppen täglich, die am warmen Mittagstisch teilnehmen. Das bedeutet aber auch, dass wir als Gruppe an den Tischen sitzen und eine gemeinsame Mittagszeit genießen.

Im Vordergrund steht hier die gemeinschaftliche Zeit in der die Kinder mit ihrer Gruppe zusammen sind. Dadurch möchten wir die Zusammengehörigkeit in der Gruppe stärken und sehen dies auch als pädagogisches Ziel.

Die Kinder, für die kein warmes Essen gemeldet ist, sollen deshalb genauso teilnehmen und können von ihrer mitgebrachten Brotzeit essen.

Sie haben jederzeit das Recht ein warmes Mittagessen für Ihr Kind zu buchen bzw. Ihr Kind auch einmal „Probeessen“ zu lassen.

Es muss nicht die ganze Woche oder ein Monat gebucht werden, Sie können auch an einzelnen Tagen Ihr Kind mitessen lassen. Beahlt wird nur das tatsächlich gebuchte Essen.

Deshalb bitten wir Sie, Ihr Kind bis spätestens 9.00 Uhr in der Früh zu entschuldigen, wenn es krank ist oder Sie einen Termin haben.

Der aktuell gültige Essenspreis ist in der „Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Eching“ nachzulesen.

Den Speiseplan für einen Monat finden Sie an jeder Magnetwand vor den Gruppen.



6.1.3 Mittagsschlaf

Mittagsschlaf bedeutet, dass nach dem Mittagessen um 13.00 Uhr die Kinder, die zum Schlafen angemeldet sind, in den Schlafraum gehen und dort mit wechselndem Personal Mittagsschlaf halten.

Das Schlafritual sieht folgendermaßen aus:

Der Raum ist abgedunkelt und jedes Kind hat seine eigene Matratze mit Kissen und Bettdecke zum Schlafen.

Die Kinder ziehen sich die Schuhe, Hose und Pulli aus und legen sich in ihre „Bettchen“.

Zum Einschlafen wird dann eine Geschichte vorgelesen oder ein Hörspiel gehört.

Bis ca. 14.45 Uhr können die Kinder schlafen, anschließend werden die „Betten“ gemacht, gelüftet und sich wieder angezogen.

Ihr Kind darf natürlich ein Kuscheltier oder Ähnliches mit zum Schlafen nehmen, das hier im Kindergarten bleiben kann.

Um 15.00 Uhr gibt es dann noch mal eine gemeinsame Nachmittagsbrotzeit.



6.1.4 Freispiel

Im Anschluss an den Morgenkreis findet das „Freispiel“ statt. In diesem können die Kinder selbständig auswählen, mit was, mit wem, wo und wie lange sie spielen wollen. Wir Erzieherinnen übernehmen in dieser Phase eine „beobachtende sowie lenkende“ Position. Wir unterbrechen die Kinder in ihrem Spiel nicht und greifen nur beratend ins Spielgeschehen ein, z. B. wenn die Regeln nicht eingehalten werden. Unsere Aufgabe während dieser Zeit sehen wir darin, die Kinder zu unterstützen, sie zu ermutigen und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Die Kinder sollen in dieser Phase lernen ihre Rolle innerhalb der Gruppe zu finden und zu festigen. Außerdem nutzen wir die Zeit, jedes Kind zu beobachten und gut kennen zu lernen.

Bei Bedarf können wir intensiv auf einzelne Kinder eingehen.

Wir nehmen die Spielbedürfnisse und Wünsche der Kinder wahr und setzen diese gemeinsam um. Hierbei sind der Kontakt mit den anderen Kindern, und die Hinführung zum eigenständigen Spiel durch die pädagogische Fachkraft sehr wichtig. Je nach Tages- und Gruppensituationen bieten wir in dieser Freispielphase Angebote an.

Ziele des Freispiels

- Flur, Turnraum
- Kreativität fördern
- Selbständigkeit
- Kontaktaufnahme mit anderen Kindern/mit anderen Gruppen
- Eigenständigkeit und Eigenverantwortung entwickeln
- Langeweile aushalten lernen



6.1.5 Gruppenöffnung

Nach dem Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit sich gegenseitig in allen Gruppen zu besuchen oder die Spielbereiche im Flur zu nutzen. (Bällebad, Kicker, Spiegelhaus und Bausteinecke).

So können sich die Kinder und die Bezugspersonen der anderen Gruppe näher kennen lernen und damit ihre sozialen Kontakte pflegen und erweitern.

Um die Selbständigkeit unserer Kinder weiter zu fördern, können sie nach Absprache andere Räumlichkeiten bespielen z.B. Turnraum, Flur, Garten.

6.1.6 Projektarbeit

Was ist ein Projekt?

Projektarbeit ist eine Kombination von bereichsübergreifenden Bildungsprozessen und ganzheitlicher Konzeptentwicklung.

Projektarbeiten bieten einen idealen Rahmen um alle Basiskompetenzen zu fördern und ihre Entwicklung durch bereichsübergreifende Bildungsprozesse zu unterstützen.

Es werden die Methoden gewechselt z. B. Diskussion, Malen, Basteln, Experimente. Dadurch bekommen die Kinder einen tiefen Einblick in das Thema. Beobachten, Erforschen, Erfahrungen austauschen sind einige Aspekte, die den Kindern Wissen vermitteln und helfen Fähigkeiten zu erlernen.

Mittels Projektarbeit erwerben die Kinder Wissen und Kompetenzen, die sie auf einfache Situationen im Alltag übertragen können. In unserer Einrichtung finden –Projekte auch gruppenübergreifend statt. Die Kinder können sich ihre Wunschprojektgruppe aussuchen und dort mitarbeiten, dadurch werden das Selbstbewusstsein sowie die Eigenverantwortlichkeit gefördert und weiterentwickelt.



6.2 *Übergang in die Grundschule*

Um den Übergang von Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern gibt es für unsere zukünftigen Schulkinder im letzten Kindergartenjahr zusätzlich auf die Altersgruppe abgestimmte gruppenübergreifende Projekte mit der Schule, sowie Angebote mit verschiedenen Bezugspersonen.

Die Kinder treffen sich einmal wöchentlich, um verschiedenen Lernangeboten nachzugehen. Dadurch können sie sich von den anderen Kindern abgrenzen und weitere wichtige Lernerfahrungen sammeln.

Für Vorschulkinder mit und ohne Migrationshintergrund führen wir in Zusammenarbeit mit der Grundschule in Eching den Vorkurs Deutsch durch.

Aktionen die wir mit den Kindern durchführen, um den Übergang von Kindergarten in die Schule zu erleichtern:

- Schulbesuch (Die Kindergartenkinder dürfen in eine Schulstunde reinschnuppern)
- Gegenseitiges Besuchen → Eine Schulklasse kommt zu uns in den Kindergarten, aber auch wir besuchen die Schule (gemeinsame Turnstunde durchführen)
- Vorkurs Deutsch in der Schule und im Kindergarten

6.3 *Angebote für Vorschulkinder:*

- + Würzburger Sprachtraining/Wuppi zur Förderung der phonologischen Bewusstseins
- + Mathematische Bildung „Zahlenland“ nach G.Preiß
- + Kindgerechte Aufträge zu verschiedenen Bildungsbereichen, die die Kinder völlig eigenständig bewältigen können
- + Verkehrserziehung
- + Ausflüge
- + Übernachtung der Vorschulkinder
- + Verabschiedung der Vorschulkinder
- + Vorschulrhythmik
- + Bib-fit (Bibliotheksführerschein)
- + Erste Hilfe Kurs für Kinder
- + Kids Pro
- + u.v.m



6.4 Feste und Feiern

Feste und Feiern sind Höhepunkte im Kindergartenjahr. Sie bieten den Kindern Orientierung im Jahreskreis. Die Kinder lernen Sitten, Bräuche und ihre Bedeutung kennen. Auch die Gruppenidentität und das Zusammengehörigkeitsgefühl werden gestärkt. Feste sind immer mit Gefühlen verbunden, sie lassen Vorfreude entstehen, beflügeln und trösten über Abschiede hinweg. Neben Essensgenüssen haben Musik, Tanz und Kostümierung eine wichtige Funktion im Festverlauf.

Die Kinder planen ihre Feste stets gemeinsam, sammeln Vorschläge und Wünsche und stimmen den Ablauf in Gesprächskreisen ab. Auch an den Vorbereitungen beteiligen sie sich aktiv. Der eigene Geburtstag ist für jedes Kind stets ein besonders aufregendes Ereignis. Wir feiern dies mit allen Kindern in der Gruppe.

6.4.1 Geburtstagsfeiern im Kindergarten

An diesem Tag steht das Geburtstagskind ganz im Mittelpunkt und kann einen Wunsch für den Tag der Feier äußern (Spiele, Fingerspiele, Lieder). Für die Geburtstagstafel bringt das Kind (seine Eltern) für alle etwas Leckeres mit.

6.4.2 Feste und Feiern im Jahresverlauf

Erntedank

Laternen-/ Martinsfest

Nikolausfest

Weihnachtsfeier

Fasching

Osterfeier

Jahresfest

Abschiedsfest der Vorschulkinder



7. Basiskompetenzen im BEP

Kompetenzen erlebt man, wenn man Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft bewältigt.

Basiskompetenzen, die bei Kindern zu fördern sind, teilen sich in folgende Bereiche:

- ✓ Personale Kompetenzen (z. B. Selbstwertgefühl, Widerstandsfähigkeit, Kompetenz erleben)
- ✓ Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext (gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufbauen)
- ✓ Lernmethodische Kompetenzen
- ✓ Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung (Resilienz)

Die Förderung dieser Kompetenzen fließt in die tägliche Arbeit mit den Kindern ein.

7.1 Themenbezogene Bildung

Die folgenden Bildungs- und Erziehungsbereiche fördern die genannten Basiskompetenzen durch Lern- und Entwicklungsprozesse:

1. Werteorientierung und Religiosität
2. Emotionalität und soziale Beziehungen, Konflikte
3. Sprache / Literacy
4. Musik
5. Informationstechnik, Kommunikationstechnik, Medien
6. Mathematik
7. Naturwissenschaft und Technik
8. Umwelt
9. Ästhetik, Kunst und Kultur
10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
11. Gesundheit



7.1.1 Werteorientierung und Religiosität

Werteorientierung und Religiosität hilft den Kindern sich in der Welt zu orientieren und sich eine Stütze im Alltag zu bauen.

Die Kinder haben die Möglichkeit sich mit bestehenden Traditionen auseinander zu setzen und anderen Kulturen offen zu begegnen.

Ziele

- Die Kinder mit religiösen Festen und Feiern vertraut machen
- die Kinder mit Ritualen vertraut machen
- Wertschätzung und Offenheit für Neues zu finden
- Toleranz und Nächstenliebe entwickeln
- Empathie und Sozialkompetenz stärken

Umsetzung

- Rituale im Alltag erleben
- Philosophieren mit Kindern
- Phantasiereisen
- Besuch von der benachbarten Kirche/Friedhof
- Feiern von religiösen Grundfesten z.B. Erntedank, St. Martin
- Legeeinheiten nach F. Kett
- Biblische Erzählungen (AT, NT)
- Stille Übungen / Meditation
- Geschichten, Bilderbücher
- Bildbetrachtung/Fotos
- Mandalas malen
- Solidaritätsaktionen (z. B. Weihnachtstruck – Aktion)
- Spiele zum Einüben von Regeln und Frustrationstoleranz
- Einüben von Gesprächsregeln



7.1.2 Emotionalität und soziale Beziehungen & Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung für das Kind sich in der sozialen Gemeinschaft zu integrieren.

Das Kind soll sich in andere hinein versetzen können und andere Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle sehen und erkennen lernen.

Konfliktbewältigung

Ein Konflikt ist eine Auseinandersetzung zwischen mindestens zwei Beteiligten, ausgelöst durch eine voran gegangene negative Situation.

Wir vermitteln unseren Kindern mit ihren Konflikten selbständig, verbal und eigenverantwortlich umzugehen. Durch Beobachtung und gezielte Fragestellung verhelfen wir den Kindern zu eigenen Problemlösungen und stehen ihnen dabei unterstützend und hilfreich zur Seite.

Ziele

- Gefühlszustände mit Worten benennen und beschreiben, darüber sprechen und erzählen können, wie man sich fühlt
- Erkennen, dass sich das Erleben von Gefühlen und der Ausdruck von Gefühlen nach Außen unterscheiden kann
- Konstruktive Konfliktlösestrategien einüben
- Lernen wie Ausdruck von Gefühlen und das Sprechen über Gefühle auf andere wirkt und Beziehungen beeinflusst
- Ursachen für Gefühle erkennen
- Lernen, dass andere Menschen eigene innere Zustände (Gedanken, Wünsche, Gefühle) haben
- Bedürfnisse / Wünsche steuern und zurückstellen können
- Grenzen und Regeln berücksichtigen und akzeptieren
- sich in andere einfühlen können, hilfsbereit sein
- Meinungen anderer respektieren
- Wechselseitige Anerkennung/Wertschätzung



Umsetzung

- ❖ Gesprächskreise
- ❖ Bücher, Geschichten
- ❖ Konflikte gemeinsam besprechen und Lösungsmöglichkeiten finden
- ❖ Lieder, Rollenspiele
- ❖ Beobachtungen im Freispiel
- ❖ Kreativität (Malen nach Musik)
- ❖ Partnerspiele im Turnraum
- ❖ gemeinsame Erstellung von Gruppenregeln
- ❖ Kreisspiele z.B. soziale Kontaktspiele
- ❖ Die Kinder motivieren Hilfsbereit mit anderen im Alltag umzugehen
- ❖ Rückzugsmöglichkeiten anbieten z. B. Kuschelecke



7.1.3 Sprache / Literacy

Wir schaffen den Raum für Kinder in dem es ihnen Freude macht zu sprechen, zuzuhören und zu kommunizieren. Wir bieten Zeit für gemeinsame Gespräche im Morgen-/Stuhlkreis, lassen die Meinung der Kinder gelten und schaffen den Platz in dem die Kinder Gefühle benennen und ausdrücken können.

Ziele

- Fähigkeit zuzuhören
- aktive Kommunikation
- Wortschatzerweiterung
- Textverständnis erwerben
- Gefühle, Erlebnisse, Gedanken sprachlich mitteilen können
- klare Ausdrucksweise erlernen
- Freude an Büchern wecken
- Grundlage für Lesekompetenz schaffen
- Wertschätzung von Sprachvarianten z. B. Dialekt und Zwei- Mehrsprachigkeit

Umsetzung

- ❖ Morgenkreis/Stuhlkreis
- ❖ Bilderbücher betrachten
- ❖ Lesecke in jeder Gruppe
- ❖ Geschichten erzählen, Märchen und Sachbücher
- ❖ Rollenspiele, Fingerspiele, Gedichte, Reime
- ❖ Würzburger Trainingsprogramm/Wuppi (Übungen zur phonologischen Bewusstheit)
- ❖ Laut- und Sprachspiele
- ❖ Vorkurs Deutsch für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund
- ❖ Theaterspiele, Handpuppenspiel
- ❖ Gesprächsrunden / Kinderkonferenzen
- ❖ Diskussionen und Gespräche
- ❖ Lieder in einer anderen Sprache oder Dialekt singen



7.1.4 Musik

Musik ist eine Möglichkeit seine Gefühle und Gedanken auszudrücken.

Musik berührt uns im Inneren, muntert uns auf und trägt zur Lebensfreude und Entspannung bei.

Ziele

- Wahrnehmen von Tönen (laut / leise, tief / hoch)
- Aufmerksames zuhören (Melodie, Text, Rhythmus)
- Rhythmisches erleben, experimentieren z.B. Klanggeschichten
- (Orff-)Instrumente kennenlernen
- Freude am gemeinsamen Singen entwickeln
- Körpereigene Instrumente kennenlernen (Körperpercussion)

Umsetzung

- ❖ Instrumente selbst herstellen
- ❖ Erlernen und gemeinsames Singen von Liedern
- ❖ Musizieren mit Alltagsgegenständen / Orff Instrumenten
- ❖ Malen nach Musik
- ❖ Einstudieren von Tanz und Musikspielen
- ❖ Klanggeschichten
- ❖ Wichtige Komponisten und deren Werke kennen lernen
- ❖ Rhythmik
- ❖ Lieder vom CD-Player anhören und dazu tanzen
- ❖ Musikalische Früherziehung (Musikschule Eching)
- ❖ Verschiedene Musikrichtungen kennenlernen (z. B. klassische Musik, Rockmusik, Volksmusik, Rap)



7.1.5 Informationstechnik, Kommunikationstechnik, Medien

Von Anfang an fließen Medien in die kindliche Entwicklung ein. Medienkompetenz d. h. sachgerechter und verantwortlicher Umgang mit Medien und Geräten. Ein frühzeitiger kompetenter Umgang ist wichtig damit die Kinder am kulturellen, sozialen und ökonomischen Leben teilhaben und es mitgestalten können.

Ziele

- Die Kinder erhalten Einblick in die Verwendung technischer Geräte (Kamera, Mikrophon)
- Wir vermitteln den Kindern einen sachgerechten Umgang der Geräte
- Die Kinder entwickeln Interesse an Medien und technischen Geräten
- Erlernen von Risiken und Gefahren z. B. die Fußgängerampel, Bügeleisen, Heißklebepistole, Steckdosen)

Umsetzung

- ❖ Gemeinsames Kopieren
- ❖ Benutzung des (hausinternen) Telefons
- ❖ Lieder und Geschichten am CD-Player anhören und selbst bedienen
- ❖ Beschaffen von Informationen aus dem Internet (Laptop)
- ❖ Medienerlebnisse in Gesprächskreisen emotional und verbal verarbeiten
- ❖ Umgang mit Fotoapparat
- ❖ Kennenlernen des digitalen Bilderrahmens



7.1.6 Mathematik

Mathematik ist ein Teil unseres täglichen Lebens. Im spielerischen Umgang mit verschiedenen Angeboten entwickeln die Kinder mathematisches Grundverständnis.

Ziele

- Räumliche Beziehung entwickeln und erlernen
- Grundverständnis für Zahlen entwickeln
- Spielerischer Umgang mit Zahlen und Formen
- Korrekte Benennung der mathematischen Grundbegriffe
- Visuelle Erfassung von Zahlenmengen
- Uhrzeit und Kalender wahrnehmen
- Mathematische Werkzeuge kennenlernen z. B. Waage, Meßbecher)
- Grundlegendes Mengenverständnis
- Vergleichen, Klassifizieren und Ordnen von Objekten bzw. Materialien (größer / kleiner /schwerer / leichter)
- Einsicht über das Gleichbleiben von Größen und Mengen
- Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung kennen (z.B. Tageszeiten / Tage / Woche / Monate)

Umsetzung

- ❖ Tisch- und Zahlenspiele
- ❖ Messen, wiegen und vergleichen
- ❖ Experimente
- ❖ Eigene Telefonnummer wissen
- ❖ Zählen im Morgenkreis (Kinder & Zählkette)
- ❖ Abzählverse
- ❖ Puzzle
- ❖ Bauecke
- ❖ Arbeiten mit dem „Zahlenland“
- ❖ Raumerfahrung (Turnen / Rhythmik)
- ❖ Aufräumen (nach bestimmten Eigenschaften, die Spielmaterialien sortieren)
- ❖ Malen nach Zahlen / Formen
- ❖ Exkursionen (z. B. IX – Quadrat, Museen)



7.1.7 Naturwissenschaft und Technik

Um die Neugierde und die Experimentierfreude der Kinder zu fördern bieten wir Angebote im naturwissenschaftlichen und technischen Bereich an. Dadurch entsteht eine Basis um Interesse der Kinder in diesem Bereich zu wecken.

Ziele

- Natur wahrnehmen und erlebbar machen
- verschiedene Stoffe kennenlernen und erfahren
- Elemente Wasser, Erde, Luft, Feuer erfahren
- Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen
- Sachgerechter Umgang mit Werkzeugen / Werkbank
- technische Geräte zerlegen, einen Einblick erhalten und gegebenenfalls reparieren
- Grundverständnis für Größe, Gewicht, Zeit und Temperatur
- Erfahrungen mit Schwerkraft, Magneten

Umsetzung

- ❖ Experimente
- ❖ Spaziergang in der Natur
- ❖ Naturmaterialien sammeln, sortieren, ordnen
- ❖ Besichtigungen einschlägiger Einrichtungen und Betriebe (z. B. Flughafen, Feuerwehr, Polizei)
- ❖ Bereitstellen von Materialien, die zur Beobachtung und zum Vergleichen anregen z.B. Lupe, Waage, Messbecher, Magnet
- ❖ Wasser-Matsch-Experimente im Garten
- ❖ Werkbank



7.1.8 Umwelt

Ein verantwortlicher Umgang mit der Umwelt gewinnt zunehmend an Bedeutung. Umweltbildung und -erziehung leistet einen wesentlichen Beitrag hierzu, denn sie berührt viele Lebensbereiche.

Ziele

- Umweltschutz
- Nachhaltigkeit
- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Den natürlichen Lebensraum der Tiere kennenlernen
- Vorstellung über die Artenvielfalt im Pflanzenreich entwickeln
- Werthaltungen: sich selbst, anderen und der Natur gegenüber sowie Fürsorge, Achtsamkeit, Mitempfindung und Verantwortung entwickeln.

Umsetzung

- ❖ Unterschiedliche Abfallstoffe unterscheiden und kennen lernen
- ❖ Mülltrennung durchführen
- ❖ Die Kinder zu sparsamen Verbrauch von verschiedenen Materialien anregen z. B. Papier, Wasser.
- ❖ Spaziergänge in der Natur
- ❖ Besuche auf dem Bauernhof, Wildpark, Tierpark
- ❖ Beobachtungen der Tiere im Garten
- ❖ Situatives Arbeiten durch naturbezogene Gegebenheiten z.B. Schnecken im Garten, Ameisen, Regenwürmer
- ❖ Bilderbücher über die Natur anschauen
- ❖ „Draußentage“
- ❖ Wir versuchen bei (fast) jedem Wetter in den Garten zu gehen.
- ❖ Beet bepflanzen (jede Gruppe)



7.1.9 Ästhetik, Kunst und Kultur

Kreativität ist die Fähigkeit im Denken neue, unerwartete und auch überraschende Wege zu gehen.

Ziele

- Eigene Gestaltungs- und Ausdrucksformen zulassen und akzeptieren
- Motivation zur Kreativität und eigenen Entfaltung geben
- Material und Werkzeug kennenlernen
- Eigene Ausdrucksformen reflektieren und darüber kommunizieren
- Akzeptanz und Toleranz gegenüber den Ausdrucksformen anderer entwickeln
- Umwelt und Kultur mit allen Sinnen wahrnehmen
- Kunst als Zugang zu anderen Kulturen verstehen

Umsetzung

- ❖ Bilderbücher anschauen
- ❖ Verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten mit Farben und Papier
- ❖ Kreatives Arbeiten z.B. mit -Ton, Gips, Knete, Holz etc.
- ❖ Künstlerische Projektangebote
- ❖ Arbeiten mit der Werkbank
- ❖ Kennenlernen verschiedener Gestaltungstechniken
- ❖ Tänze anderer Kulturen/Völker erlernen



7.1.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung ist für die Entwicklung von Wahrnehmungsleistungen, kognitiven Leistungen und sozialen Verhaltensweisen bedeutsam.

Die Verbesserung der motorischen Leistungen des Kindes steigert sein Selbstvertrauen, Selbstbild, seine Unabhängigkeit und das Ansehen bei Gleichaltrigen.

Ziele

- Bewegungserfahrungen sammeln
- Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben
- Durch Bewegung einen bewussten Zugang zu sich selbst finden
- Neugier auf neue Bewegungsabläufe und motorische Herausforderungen entwickeln
- Üben von Rücksichtnahme, Fairness und Verantwortungsbereitschaft

Umsetzung

- ❖ Rhythmik-Stunden
- ❖ Festgelegte, angeleitete Bewegungsstunden mit verschiedenen Materialien
- ❖ Psychomotorik
- ❖ Bewegungsbaustelle im Außengelände und im Turnraum
- ❖ tägliches Spielen im Garten
- ❖ Bewegungsspiele
- ❖ Erlebnisturnen
- ❖ Bewegungsgeschichten



7.1.11 Gesundheit

Gesundheit ist mehr als nur das frei sein von Krankheiten. Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.

Ziele

- Angenehme und unangenehme Gefühle unterscheiden und "nein" sagen lernen
- Positiver Umgang mit Stress
- Eine positive Geschlechtsidentität entwickeln um sich wohl zu fühlen
- Um Hilfe bitten und lernen diese anzunehmen
- Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit übernehmen
- Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene bekommen
- Sich Wissen über gesunde Ernährung und die Folgen ungesunder Ernährung aneignen
- Kinder lernen ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst richtig einzuschätzen und zu regulieren z. B. bei der Brotzeit. Die Kinder müssen nicht essen.

Umsetzung

- ❖ Obst- und Gemüseplatte
- ❖ Gesundes Frühstück (Teilnahme am EU-Schulobstprogramm/Milch u. Milchprodukte)
- ❖ Gleitende Brotzeit
- ❖ Gesunde Ernährung
- ❖ Händewaschen nach Toilettengang und vor der Brotzeit
- ❖ Gespräche mit den Kindern über Gefühle führen
- ❖ Körperpuzzle und Bücher
- ❖ Jährlicher Besuch der Zahnärztin
- ❖ Turnen
- ❖ Regelmäßige Bewegung im Garten
- ❖ Entspannungsübungen/Phantasiereisen/Meditation



8. Zusammenarbeit im Team

8.1 Leitgedanke im Team

Auch nach der täglichen Öffnungszeit ist das Licht bei uns lange noch nicht aus!

Unter Teamarbeit verstehen wir ein Zusammentreffen um uns über die Belange des Kindergartenalltags z. B. die pädagogische Arbeit im Kindergarten auszutauschen und zu reflektieren.

8.2 Ziele des Teams und deren Umsetzung

- Gegenseitige Akzeptanz
- Offenheit untereinander
- Mehrheitsentscheidungen werden akzeptiert und mitgetragen
- Offenes Ansprechen von Konflikten

Umsetzung

- ❖ Regelmäßige Teambesprechungen
- ❖ Laufender offener Austausch der Mitarbeiter
- ❖ Weitergabe von Informationen (externe und interne) untereinander
- ❖ Gegenseitige Motivation



8.3 Formen unserer Teamarbeit

Teamsitzungen

Die Teamsitzungen finden außerhalb der Kinderbetreuungszeit statt und dienen dazu:

- ✓ gemeinsame Abläufe zu organisieren
- ✓ sich gegenseitig zu informieren
- ✓ sich mit pädagogischen Inhalten auseinanderzusetzen
- ✓ unsere Arbeit zu reflektieren
- ✓ Fallbesprechungen
- ✓ Planung und Reflexion von Festen, Feiern, Ausflügen und Elternabenden

Gruppenteam

Um die Arbeit in jeder Gruppe vorzubereiten und zu reflektieren, treffen sich die Mitarbeiterinnen wöchentlich eine Stunde.

Fortbildungen

Durch regelmäßige Fortbildungen erhalten wir neue Impulse für die pädagogische Arbeit und deren Weiterentwicklung.

Mitarbeitergespräche

Zweimal im Jahr findet zwischen der Leiterin und jeder Mitarbeiterin ein Reflexionsgespräch statt. Dadurch wird die fachliche und persönliche Weiterentwicklung unterstützt. Es werden verbindliche Zielvereinbarungen für die Zusammenarbeit getroffen.



9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wort an die Eltern

Kinder lernen, was sie im Leben erfahren.

***Wenn ein Kind immer kritisiert wird,
lernt es zu verurteilen.***

***Wenn ein Kind in Feindseligkeit lebt,
lernt es zu streiten.***

***Wenn ein Kind ständig beschäftigt wird,
lernt es sich schuldig zu fühlen.***

***Wenn ein Kind Toleranz erlebt,
lernt es tolerant zu sein.***

***Wenn ein Kind Ermutigung erfährt,
lernt es zuversichtlich zu sein.***

***Wenn ein Kind Sicherheit erlebt,
lernt es zu vertrauen.***

***Wenn ein Kind Anerkennung und
Freundschaft erfährt,
lernt es, Liebe auf der Welt zu finden.***

(Aushang an einer chilenischen Schule, Verfasser unbekannt)

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern und Team schafft die Basis für die bestmögliche Entwicklung und Förderung der Kinder.



9.1 Ziele unserer Arbeit mit den Eltern

Vertrauensvolle Zusammenarbeit heißt für uns:

- ✓ eine Atmosphäre gegenseitiger Akzeptanz und Offenheit zu gestalten
- ✓ größtmögliche Transparenz unseres pädagogischen Handelns für die Eltern herzustellen
- ✓ grundsätzliche Gesprächsbereitschaft
- ✓ vielseitige Angebote fachlicher Begleitung und Unterstützung
- ✓ Elternmitwirkung zu ermöglichen

9.2 Formen der Elternarbeit

- ✓ Elternbriefe (Löwenzahnpost)
- ✓ Pinnwand für Eltern
- ✓ Elternbeirat
- ✓ Elternbeiratssitzungen
- ✓ Elternabende
- ✓ Informationsabend für neue Eltern
- ✓ Referenten-Elternabende
- ✓ Start Info, Konzeption
- ✓ Ansprechpartner für neue Eltern (Anmeldewoche)
- ✓ Schnuppervormittag für zukünftige Kindergartenkinder
- ✓ Elterngespräche/Entwicklungsgespräche, auch Tür- und Angelgespräche
- ✓ Hospitationen in der Gruppe
- ✓ Mithilfe bei gemeinsamen Projekten z.B. Weihnachtsbäckerei
- ✓ Mithilfe bei gemeinsamen Festen (Jahresfest / St. Martin)
- ✓ Bastelaktionen mit Eltern z.B. Schultüten
- ✓ Kennenlern-Feste
- ✓ Jährliche Elternbefragung



9.3 Beschwerdemanagement

„Und sollte es doch mal nicht reibungslos laufen...“

Die Eltern haben jederzeit das Recht, bei Problemen, mit Hinweisen (Kritik), Anregungen und Ideen sich an die pädagogischen Fachkräfte, Kindergartenleitung und den Elternbeirat zu wenden.

Wenn es um das eigene Kind geht, sind das die Gruppenleitungen der jeweiligen Gruppe, die jederzeit zu Gesprächen bereit sind.

Des Weiteren ist jedes Teammitglied verpflichtet alle Beschwerden von Eltern entgegen zu nehmen. Da wir stets einen offenen und kritikfähigen Umgang miteinander pflegen, gibt es kein Thema, das in diesem Rahmen nicht angesprochen werden darf.

Auch bei den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen wird besprochen inwieweit die Anregungen berücksichtigt werden können und falls Veränderungsbedarf besteht, wird in diesem Rahmen beschlossen welche Maßnahmen geeignet sind und wie diese umzusetzen sind. Über das Ergebnis werden die Eltern dann auch kurzfristig informiert.

Uns ist wichtig, dass allen Eltern bewusst ist, dass Sie jederzeit Kritik äußern können. Jede Art von Anregung wird ernst genommen und in unseren Teamsitzungen diskutiert und bearbeitet, um zum einen laufend besser zu werden und zum anderen um bei Problemen eine Lösung zu finden.

Kann ein Konflikt/Anliegen hier nicht geklärt werden, stehen selbstverständlich auch die Kindergartenleitung und als letzte Möglichkeit auch die Sachgebietsleitung/ Trägerschaft gerne zur Verfügung. Auch der Elternbeirat kann eine Vermittlungsfunktion übernehmen und mit eigenen Erfahrungen oft gute Hilfestellungen anbieten.

Ein funktionierender Gedankenaustausch auf allen Ebenen und eine gute Lösungskompetenz bei Schwierigkeiten ist unser Ziel, um auch laufend besser zu werden und den hohen Anforderungen an die Qualität unserer Dienstleistungen heute und zukünftig gerecht werden zu können.

Wir sehen daher die Zusammenarbeit mit den Eltern als Teil unseres KVP (kontinuierlichen Verbesserungsprozess) nach „Kaizen“ und als wesentlichen Baustein für unser Qualitätsmanagement.

Unser Ziel ist: „Zufriedene Eltern - glückliche Kinder“



10. Kinderschutz

Das Wohl des Kindes steht an höchster Stelle.

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen.

Wir, als Kindergartenpersonal sind in den Schutzauftrag einbezogen worden und haben eine besondere Verantwortung bzw. sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat die Gemeinde Eching eine Vereinbarung mit dem Amt für Jugend und Familie Freising abgeschlossen, in der festgelegt ist, wie die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben.

Die Vereinbarung sieht vor, eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft (isofak) vorzunehmen, die Eltern dabei einzubeziehen (soweit der Schutz des Kindes dadurch nicht in Frage gestellt ist) und sie auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote hinzuweisen. Falls diese Bemühungen keine Wirkung zeigen, ist das Jugendamt zu informieren. In besonderen Ausnahmesituationen, in denen eine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt, muss eine sofortige Mitteilung an das Jugendamt erfolgen. Die zu treffenden Maßnahmen zum Schutz des Kindes wie auch die Gewährung von Hilfen für die Familie obliegen nach wie vor dem Jugendamt.

Um der verantwortungsvollen Aufgabe des Schutzauftrages gerecht zu werden, sind alle pädagogischen Kräfte unserer Einrichtung im Umgang mit dem Schutzauftrag § 8a SGB VIII vertraut gemacht worden. Die Erfahrungen mit den Regelungen zum Kinderschutz reflektieren wir in Teamgesprächen und greifen bei Bedarf auf die Unterstützung der insoweit erfahrenen Fachkraft zurück, die seitens unseres Trägers zur Verfügung steht. Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionelle Hilfe anbieten zu können.

ABER:

Nicht alle Auffälligkeiten und Probleme, die das „Löwenzahn-Kindergartenteam bei Kindern wahrnehmen, sind ein Hinweis darauf, dass sie gefährdet sind. Manchmal besteht dennoch ein



Hilfebedarf für Kind und Eltern. Unser Anliegen ist deshalb in erster Linie, mit Eltern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und sie frühzeitig auf geeignete Hilfen aufmerksam zu machen. So können wir gewährleisten, dass alles getan wird, die Lern- und Entwicklungsprozesse der uns anvertrauten Kinder zu fördern und Familien die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen.

Darüber hinaus hat sich unser Träger, die Gemeinde Eching, im Sinne des § 72 a SGB VIII dazu verpflichtet, auf die persönliche Eignung der Fachkräfte in den Einrichtungen zu achten und in regelmäßigen Abständen durch die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnis § 30a Abs.1 sicherzustellen. Es soll dadurch verhindert werden, dass Personen beschäftigt sind, die wegen bestimmter Straftaten (z.B. Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht und Sexualdelikten) rechtskräftig verurteilt worden sind.

Im ganzen Innen- und Außenbereich des Kindergartens besteht Rauchverbot, damit die Kinder in unserem Kindergarten nur positive Vorbilder erleben.

Bei der Anmeldung zum Besuch des Kindergartens müssen die Eltern —u.a. das Früherkennungsheft (U-Heft) vorlegen, in dem zu erkennen ist, dass das Kind an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung teilgenommen hat.



11. Öffentlichkeitsarbeit

Um die Kindergartenarbeiten der Öffentlichkeit näher zu bringen laden wir zu größeren Festen (Sommerfest / St. Martin) die Dorfgemeinschaft ein, mit uns zu feiern. Von Zeit zu Zeit berichten wir über unsere Aktivitäten & Feste mit Fotos in der örtlichen Presse.

Mit einer Aktion für unsere Kinder beteiligen wir uns am Weltkindertag in Eching.

Alle zwei Jahre beteiligen wir uns auch beim Verkauf am Christkindlmarkt in Dietersheim, sowie mit einer kleinen Gesangseinlage.

Jährlich finden in unserem Kindergarten mehrere Elternabende statt.

12. Vernetzung

Unser Kindergarten steht nicht allein da, sondern arbeitet mit vielen Institutionen zusammen, die uns und den Eltern bei Bedarf Hilfe und Unterstützung bei Erziehungsfragen oder -problemen geben können. So kooperieren wir mit folgenden Einrichtungen:

- Mobile Sonderpädagogische Hilfe Neufahrn
- Johanniter Kinderkrippe und Hort
- Träger (Sachgebietsleitung)
- Grundschulen in Eching (Kooperationstreffen 1-mal im Jahr)
- Musikschule Eching
- Frühförderstelle
- Jugend- und Elternberatung
- Erziehungsberatungsstelle in Eching (Offene Sprechstunde hier im Kindergarten)
- Ergotherapeuten, Logopäden
- Förderzentrum Pulling
- Rathaus, Bauhof
- Landratsamt
- Echinger Forum, Echinger Echo, Freisinger Tagblatt
- Kinderärzte, Zahnärzte
- Feuerwehr
- Kirchen
- ADAC
- Kidspro
- Bücherei - Bibfit (Bibliotheksführerschein)



13.3 Impressum

Datum: März 2021

Herausgeber: Gemeinde Eching, Gemeindegarten Löwenzahn in Dietersheim

Erarbeitet: Kinderteam Löwenzahn

Kontakt: Gemeindegarten Löwenzahn
Bischof-Anno-Platz 1
85386 Eching-Dietersheim
Tel.: (089) 329 19 48
E-Mail: kiga-loewenzahn@eching.de